

Jochen Blöcher

Mit neuem Mut
gegen German Angst

Jochen Blöcher

Mit neuem Mut gegen German Angst

Ein Plädoyer für engagiertes Leadership



**Frankfurter
Allgemeine
Buch**



**Frankfurter
Allgemeine
Buch**

© Fazit Communication GmbH
Frankfurter Allgemeine Buch
Pariser Straße 1
60486 Frankfurt am Main

Umschlag: Nina Hegemann
Umschlagabbildung: ©AdobeStock/bmf-foto.de
Satz: Anabell Krebs
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

1. Auflage

Frankfurt am Main 2024

ISBN: 978-3-96251-179-1

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.

Frankfurter Allgemeine Buch hat sich zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet und erwirbt gemeinsam mit den Lieferanten Emissionsminderungszertifikate zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes.



Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	13
Kapitel 1 – Was ist German Angst?	19
German Angst – welche Sorgen die Deutschen haben	19
German Angst – rundum genährt durch unseren dysfunktionalen Staat	21
German Angst – und ihr Einfluss auf das aktuelle Wirtschaftsverhalten	31
Was ist eigentlich Angst?	36
Kapitel 2 – Die German Angst im Topmanagement: Welches Korsett darf es heute sein?	39
Das Korsett der Komfortzone	40
Das Korsett der Bedenken	44
Das Korsett der Vermeidungsziele	51
Exkurs: Lernpsychologie	52
Das Korsett der Verschleppung von Entscheidungen	54
Exkurs: Managementkrankheit „Aufschieberitis“	56
Das Korsett der „falschen“ Fehlerkultur	59
Das Korsett der Generationen	66
Das Korsett der Angst vor Veränderung	72
Kapitel 3 – Wie viel German Angst trage ich in mir? Selbstreflexion und persönliches Mindset	75
Authentizität	76
Exkurs: Sinn I „Grundbedürfnis nach Sinn und Sinnerfüllung“	78
Ihr Weg zu Authentizität: Selbstreflexionen	81
Fünf Routinen, um am Ball zu bleiben	88

Exkurs: Sieben Gründe aus der Psychologie und Medizinforschung, warum Dankbarkeit so wichtig ist ¹⁹	89
Welches Mindset habe ich?	92
Exkurs: Sinn II „Zwischen Reiz und Reaktion“ inklusive der Rational-Emotive-Verhaltenstherapie	93
Fixed Mindset und Growth Mindset	97
Wie Sie ein positives Mindset aufbauen können	99
Welches Mindset habe ich hinsichtlich Disziplin, Toleranz und Handeln?	101
Kapitel 4 – Werde zur mutigsten Version deines Selbst!	121
Mut – Bereitschaft, angesichts zu erwartender Nachteile etwas zu tun, was man für richtig hält ...	121
Kapitel 5 – Welches Management es für eine stabile Zukunft braucht – raus aus den Korsetts!	145
Komfortzone ade – mutig zu neuen Ufern	147
Exkurs: Sapere aude!	148
Bedenken ade – Mut zum Handeln	154
Exkurs: Gefahr oder Chance? Eine taoistische Parabel	155
Vermeidungsziele ade – Denken in Erreichungszielen	160
Exkurs: Unternehmensziel und -vision	162
Verschleppung von Entscheidungen ade – kommen Sie zu Potte	166
Exkurs: „Wir sind die Summe unserer Entscheidungen“ Albert Camus	170
Falsche Fehlerkultur ade – Fehler gehören zum Leben dazu	174
Exkurs: Radikale Akzeptanz	176
Generationskonflikte ade – die Vielfalt der Generationen nutzen	180
Exkurs: Der Wert alter Hasen	183
Angst vor Veränderung ade – denken Sie positiv	186
Exkurs: „Eine Seefahrt, die ist lustig. Eine Seefahrt, die ist schön. Denn da kann man fremde Länder und noch manches andre sehn.“ Was Unternehmer von der Seefahrt lernen können	188

Kapitel 6 – German Mut „made in Germany“	191
Die breite Mehrheit der Deutschen fordert mehr Mut und möchte optimistischer denken	192
Ein Fahrplan für mutige Maßnahmen	193
Endnoten	199
Über den Autor	207

Vorwort

Wir leben in Angst verursachenden Zeiten, die Nachrichten sind voll davon: Krieg in Europa, Radikalismus, politischer und religiöser Fanatismus, Klimawandel, Artensterben, staatliche Überschuldung, demografischer Wandel und Fachkräftemangel sind nur einige Stichpunkte.

Und nun? Ist jetzt die Zeit für das Ende, den Weltuntergang gekommen? Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 und der Coronapandemie kommen wir nicht mehr zur Ruhe, eine Schocknachricht jagt die nächste. Wir erleben Zeitenwenden (ja, Sie haben den Plural richtig gelesen) in den unterschiedlichsten Bereichen; nicht nur in der Politik, sondern auch in Form von grundlegenden technischen Innovationen, die unser Leben direkt beeinflussen. Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Kryptowährungen, Blockchain und eine neue Form der Globalisierung verändern unser Arbeiten und privates Leben. Es passiert so viel gleichzeitig und keiner kann heute vorhersehen, wie diese Entwicklungen weitergehen werden, wie unser Leben in zehn oder zwanzig Jahren aussehen wird.

Ein Ergebnis dieser multiplen Umbrüche ist, dass viele alte Gewissheiten und Erfahrungswerte nicht länger zutreffend sind. Für viele Menschen entsteht dadurch eine Furcht einflößende Orientierungslosigkeit, die in ihrer Konsequenz auch Raum bzw. Sehnsüchte für vermeintlich einfache, populistische Antworten schafft. Doch diese Antworten sind rückwärtsgerichtet und es gibt keine Hinweise, dass jemals die Zukunft mit den Rezepten von gestern erfolgreich gestaltet wurde.

Sicher ist, dass sich neue Erkenntnisse und Wahrheiten bzw. Antworten etablieren, nur kennen wir sie noch nicht. Das Resultat daraus ist allerdings offensichtlich: Die Welt befindet sich im Krisenmodus und diese Dauerbelastung nimmt uns den Mut. Unsicherheit und Orientierungslosigkeit werden zum Treibstoff der Angst und von diesem giftigen Gebräu haben wir zurzeit zu viel, leider.

Ist heute also alles anders? Sind solche Entwicklungen etwas völlig Neues? Ich denke nein. Ein Beispiel: Ich erinnere nur an die bewegten Zeiten des NATO-Doppelbeschlusses in den späten 1970er- und frühen

1980er-Jahren, als eine ganze Generation vor dem nuklearen Armageddon zitterte, als Hunderttausende im Bonner Hofgarten demonstrierten und Friedensdemonstranten 1983 eine mehr als 100 Kilometer lange Menschenschlange von Mutlangen bis nach Stuttgart bildeten. Damals mussten Entscheider Mut, Vision und Ausdauerqualitäten beweisen, um Wege aus dem Dilemma des damaligen Wettrüstens zwischen Ost und West zu finden.

Diese Wege wurden gefunden und am Ende stand nur sieben Jahre später der Fall der Berliner Mauer, die deutsche Wiedervereinigung, der Zusammenbruch der Sowjetunion, das Ende des Warschauer Paktes und eine neue politische, soziale und wirtschaftliche Ordnung in Europa. Heute sind beispielsweise Estland, Lettland und Litauen, ehemalige Provinzen der Sowjetunion, als souveräne Staaten Mitglieder in der EU und in der NATO. Hätte man dies 1983 behauptet, dann wäre man für verrückt erklärt worden. Das 1983 Undenkbare wurde 1990 Realität.

Warum nutze ich dieses Beispiel? Weil es zeigt, dass Zeiten tektonischer Umbrüche und grundsätzlicher Neuausrichtungen an sich nichts Ungewöhnliches sind, weil wir diese Situationen in der Vergangenheit erleben mussten und gemeistert haben, weil der Umgang mit Angst Teil der menschlichen Erfahrung ist und weil uns jetzt ein geschichtlicher Auftrag zur Gestaltung der Zeitenwenden ruft. Leider ist dieser Ruf unbequem, denn er fordert uns heraus. Er zwingt uns, unsere so lieb gewonnene Komfortzone nach Jahren der Bequemlichkeit und des „Weiter so“ zu verlassen.

Und darin besteht meiner Meinung nach die große Herausforderung: Können – und noch viel wichtiger wollen – wir die mit den multiplen Zeitenwenden verbundenen Herausforderungen annehmen oder sehnen wir uns zurück nach einer idealisierten Welt von gestern, die es so nie gab?

Konkret gefragt: Sind wir willens, diese Umbrüche als Realität anzunehmen und etwas zu ihrer Lösung zu unternehmen? Oder vereinfacht gefragt: Gestalten wir unser Schicksal oder gestaltet das Schicksal uns?

Die nächsten Jahre werden voller Wendepunkte sein. Wir müssen Entscheidungen von großer Tragweite und Langfristigkeit treffen. Was wir

heute entscheiden, wird Auswirkungen auf die nächsten Generationen haben.

Hier kommt der unternehmerische Geist, der Spirit des Tuns, des Umsetzens ins Spiel. Es gilt, Krisen nicht nur als Probleme zu verstehen, sondern vor allem als Chancen für eine bessere, nachhaltigere, lebenswertere Zukunft zu nutzen. Unsere Erde wurde uns nur geliehen, deshalb sollten wir als kluge, langfristig denkende und agierende Sachverwalter agieren, die einen besseren Planeten an unsere Kinder und Enkel weitergeben.

Unternehmertum, Wagen und Wägen, aktives Handeln: So heißen die heute gefragten Qualitäten. Wir müssen den Mut zur Zukunftsgestaltung und die Ausdauer zu ihrer Umsetzung in uns finden. Wie soll das gehen? Viele wertvolle Hinweise finden Sie in diesem Buch.

Viel Spaß beim Lesen und vor allem beim Tun wünscht Ihnen

Ihr

Walter Kohl

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

warum schreibe ich dieses Buch und warum jetzt? Wie Walter Kohl es bereits beschrieben hat: Es ist eine Zeit, die Angst macht – die Ereignisse sind beängstigend und die Zukunft scheint nicht planbar.

Im Laufe der Jahre ist mir immer bewusster geworden, welche Macht diese Angst gerade bei uns erlangt. Während der Beschäftigung mit den Ursachen bin ich auf den bei vielen Beispielen zutreffenden und während der Zeit der Entstehung dieses Buches auch immer präsenter werdenden Begriff der „German Angst“ gestoßen. Und es stimmt: Der Umgang mit Angst – vor allem bei Unternehmern und Führungskräften – ist typisch für die German Angst.

Der Begriff German Angst soll in diesem Buch keine Klischees bedienen. Er steht im Folgenden vielmehr als Synonym für den verbreiteten Status quo eines zögerlichen Unternehmertums und angstvollen Führungsverhaltens und richtet sich an Unternehmer, Geschäftsführer und Führungskräfte.

Die Journalistin und Autorin Sabine Bode definiert German Angst wie folgt: „Unter German Angst verstehen wir eine Mischung aus Mutlosigkeit und Zögerlichkeit, gepaart mit Zukunftsängsten und einem extremen Sicherheitsbedürfnis.“¹

Dabei beobachten wir eine zunehmende Depression unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Ich habe in zahlreichen Gesprächen beobachtet, dass sich deren Inhalt immer seltener um gute und positive Aspekte gedreht hat – vielmehr waren es immer negative Entwicklungen, schlechte Situationen und Resignation. Die Menschen fühlen sich offenbar „wohl“, gemeinsam über Negatives zu sprechen und im Jammertal zu spazieren. Dabei wird oft aus einer objektiv betrachteten Banalität der Weltuntergang.

Ich bin ein lebensfroher Mensch. Diese permanente Betonung der negativen Aspekte liegt mir nicht – ich sehe in einer schlechten Situation

gern die positiven Aspekte, mache gern Fehler, um mich weiterzuentwickeln, und betrachte die dunkle Wolke am Himmel als Bestätigung und Kontrast zum schönen Wetter. Wie könnten wir Sonnenschein genießen, wenn es nicht auch mal regnen würde? Dass sich unsere gesamte Gesellschaft aber in den letzten Jahren so extrem an das Negative klammert, beunruhigt mich zutiefst. Die Auswirkungen auf nachwachsende Generationen sind verheerend: Was wird aus unseren Kindern, wenn sie in einer Gesellschaft voller Angst und Unsicherheit aufwachsen? Wie kann diese Generation für eine sichere Zukunft ihrer eigenen Kinder sorgen?

Mir selbst sind meine Familie und die Kinder sowie ein achtsames Miteinander, auch im beruflichen Umfeld, sehr wichtig. Wertschätzung und Übernahme von Verantwortung bilden für mich die Grundlagen dieses Miteinanders. Dafür investiere ich Energie, Zeit und Geld, so bin ich für andere erlebbar – als Chef und im privaten Umfeld. Mir ist es wichtig, aktiv daran zu arbeiten, dass unsere Welt auch noch für nachfolgende Generationen besteht – in jedweder Hinsicht.

Als Unternehmer und Führungskräfte haben wir eine besondere Verantwortung und Chance: Wir können Einfluss nehmen – besser: Wir nehmen Einfluss, auch unbewusst. Wir stehen im Fokus und sind Vorbild: für unsere Familie, für unsere Freunde und vor allem für unsere Mitarbeitenden.

Dieser Verantwortung müssen wir uns bewusst werden und mit gutem Beispiel vorangehen. Die Menschen um uns herum suchen mutige Vorbilder. Menschen, die auch in schwierigen Zeiten Ruhe bewahren und einen Ausweg aufzeigen, die Sicherheit geben und Mut machen. Wie ein Kapitän auf einem Schiff im aufziehenden Sturm: mit Ruhe, Erfahrung und einem guten Bauchgefühl.

Dieses Buch will Ihnen zeigen, wo uns die German Angst fest im Griff hat, was dies für uns und die Menschen um uns herum bedeutet, und will Wege aufzeigen, die Angst zu überwinden. Das Ziel ist es, die German Angst in German Mut umzuwandeln. Ändern wir uns selbst und gehen mutig voran, werden die Menschen um uns herum ebenfalls mutiger und positiver. Wandel ist in gewisser Weise „ansteckend“.

Fragen Sie Ihre Kinder auch ab und an, wie es in der Schule war? Mit den oft gleichen, eher niedergeschlagenen oder einsilbigen Antworten? Versuchen Sie es doch einmal anders: Setzen Sie sich abends 15 Minuten zusammen und berichten Sie reihum: „Was habe ich heute Schönes erlebt und wie habe ich mich dabei gefühlt?“ Ich war selbst erschrocken, als ich damit begonnen habe, wie sehr wir auf negative Erlebnisse fokussiert waren – auch unsere Kinder. Aber schon nach kurzer Zeit zeigt sich die Wirkung, die Augen der Kinder leuchten, weil sie so viele wunderschöne Dinge erlebt haben und diese erzählen können. Und auch wir Erwachsene werden uns wieder bewusst, dass auch ein vermeintlich schlechter Tag viele schöne Erlebnisse birgt.

Ich möchte eine positive Gesellschaft für meine Kinder und Enkel. Sie sollen aufwachsen und leben in einer von Sicherheit und Perspektiven geprägten Welt – der wichtigste Schritt zu dieser Veränderung liegt in der Änderung des eigenen Denkens und Verhaltens. Ich hoffe und wünsche mir, dass Ihnen dieses Buch einen Anreiz und Hilfestellung dafür gibt.

Ich bin weder Politiker, Psychologe, Soziologe noch Historiker. Ich bin Unternehmer und durch meinen Beruf viel unterwegs. Unsere HSE-Management-Lösung eplas vertreiben wir in der DACH-Region und dem EU-Ausland. Dabei habe ich intensiven Kontakt zu Unternehmensleitungen und den unterschiedlichen Führungsebenen aller Unternehmensgrößen und -branchen, bis hin zu den großen Industrieunternehmen, Automobilherstellern, Handelsunternehmen, Behörden usw.

Aus diesem Kontext und für die Zielgruppe der Menschen mit Führungsverantwortung ist dieses Buch geschrieben – aus der Praxis für die Praxis. Die ersten Kapitel zeigen die Probleme und Herausforderungen auf – manche Erkenntnis schmerzt vielleicht. Ich versuche die Hintergründe zu beleuchten und zu erklären, bevor ich Ihnen ab Kapitel 4 mögliche Lösungen anbiete – oft Erkenntnisse aus eigenen Erfahrungen und mit praktischen Beispielen. Zudem bin ich der Überzeugung, dass das Rad nicht zweimal erfunden werden muss. Aus der Vielzahl der zu diesem Thema hilfreichen Veröffentlichungen habe ich teils zitiert oder darauf verwiesen – viele der Quellen lohnen sich, wenn Sie sich intensiver mit dem jeweiligen Thema beschäftigen möchten.

Ich danke Walter Kohl für die inspirierenden Gedanken und Gespräche und allen anderen, die mich zum Schreiben dieses Buches motiviert und bei der Umsetzung unterstützt haben.

Ein großer Dank geht an meine Eltern, die mir mit liebevoller Strenge und Konsequenz meinen Weg ermöglicht haben. Besonders von meinem Vater konnte ich viel über Unternehmertum lernen, auch aus den Gesprächen und Erinnerungen an meinen verstorbenen Großvater.

Ein besonderer Dank gilt meiner lieben Frau Sabrina und meinen Kindern Wiebke, Jonne und Bjarne für ihre Unterstützung und Verständnis für meinen Wunsch zu diesem Projekt.

Ich wünsche meinen Kindern, dass sie zu starken Persönlichkeiten heranwachsen und keine Angst vor der Zukunft haben, sondern mutig ihren Weg gehen!

Viel Freude beim Lesen wünscht
Ihr Jochen Blöcher

PS: Folgendes gekürztes „Märchen“ soll Ihnen den Einstieg in mein Buch bereiten.

In seinem Märchen „Typisch deutsch!“ erzählt Jürgen Fuchs von den Deutschen des 21. Jahrhunderts. Sie fühlten sich als Raupen, fett und hässlich, stöhnten über Steuern, Abgaben und Bürokratie – litten aber auf hohem Niveau. Vor lauter Angst verschlossen sich alle in einen eigenen engen, aber bequemen Kokon aus Bürokratie und Sicherheitsvorschriften – und gemeinsam in einen Riesenkokon –, abgeschottet vor der bösen Welt draußen und zur Bewegungslosigkeit gezwungen. Das Klagen und Jammern wurde immer lauter.

Ein draußen vorbeifliegender Schmetterling hörte das Klagen und Stöhnen. „Typisch deutsch!“, dachte er, erinnerte sich dann aber, dass auch er selbst einmal eine Raupe gewesen war – und die Deutschen schon einmal Schmetterlinge. So etwa alle 60 Jahre wiederholt sich das Spiel: von der faulen, hässlichen und jammernden Raupe zum prachtvollen Schmetterling als Dichter und Denker, als Ärzte und Philosophen,

als Erfinder und Unternehmer. Der Schmetterling erinnerte sich an die letzten Ereignisse, die aus Raupen Schmetterlinge hervorgebracht hatten:

um 1820 herum durch die Einführung der Pressefreiheit und einer einheitlichen Verfassung mit Unabhängigkeit von der Adels Herrschaft und einem kulturellen Aufschwung dank Goethe, Schiller, Beethoven und Wagner.

Gut 60 Jahre später durch „Erfinder-Geist“ und „Unternehmer-Qualitäten“ in einer großen „Aufbruchs-Stimmung“ und Sprengung vergangener Weltbilder mit Persönlichkeiten wie Daimler und Benz, Krupp und Otto, Maybach und Linde, Siemens und Bosch, Planck, Hertz, Röntgen, Koch und später Einstein.

Nach 1945 blieb keine Zeit zum Jammern und Klagen: Mit Unternehmertum und „Einfalls-Reichtum“ wurde das „Wirtschafts-Wunder“ wahr.

Wütend durch diese Erinnerungen ruft der Schmetterling den Raupen zu: „Jetzt sind über 60 Jahre um. Die Zeit ist reif für einen Durchbruch des Kokons und einen Aufbruch in die schöne, bunte Welt der Schmetterlinge. Eure Zukunft liegt in eurer Herkunft!“

Ermutigt vom Ruf des Schmetterlings machen sich die ersten Raupen auf, den Kokon zu sprengen – reißen sich los von „Bedenken-Trägern“ und eigenen Ängsten. Mit Kraft, Stolz und Selbstbewusstsein zwingen sie sich heraus und entfalten ihre Flügel. Ermutigen andere, es ihnen gleichzutun – welch ein Bild: Millionen von Schmetterlingen fliegen in die Freiheit, in das Licht der Sonne: Die neuen „Gründer-Jahre“ und das neue „Wirtschafts-Wunder“.

Alles braucht seine Zeit.

Alles hat seine Zeit.

Jetzt ist es so weit.

Aus der Ferne kann man es ganz deutlich sehen: Millionen von Schmetterlingen formen sich zu einem riesigen Schmetterling, der seine Flügel ausbreitet – farben-froh und kraft-voll.²

Kapitel 1 – Was ist German Angst?

In einem Facebook-Post der Polizeistation NRW Märkischer Kreis wurde die German Angst sehr plastisch dargestellt. Die Abteilung beschrieb, welchen Zweck der Beschleunigungsstreifen auf der Autobahn hat. Einstieg in das Thema: „Achtung, Triggerwarnung! Wir behandeln heute ein Kapitel aus der Rubrik ‚German Angst‘: Die Autobahnauffahrt.“⁴¹ Tenor: Die German Angst verhindert, dass der normale Autofahrer genau das tut, wofür der Beschleunigungsstreifen per se gedacht ist – nämlich zu beschleunigen! Also aus der Auffahrt kommend den Streifen anzufahren, dann aufs Gaspedal zu drücken, um möglichst schnell die passende Geschwindigkeit zu erreichen und sich nahtlos in den Verkehr einzufädeln.

Nicht so die Bedenkenträger, die zögerlich vom zweiten in den dritten Gang schalten und schon in der Auffahrt nervös werden. Wenn sich zeigt, dass gerade keine Lücke frei ist, bremsen sie oder stürzen sich mit 50 Sachen in den Verkehr und gefährden alles und jeden damit, statt den Fuß durchzudrücken und den Beschleunigungsstreifen durch den Seitenstreifen zu verlängern. Nicht der Beschleunigungsstreifen, nicht das Gasgeben ist gefährlich, sondern das Bremsen oder kopflose „In-den-Verkehr-Gestürze“.

German Angst – kein anderes Land wird mit Angst in einem Atemzug genannt. So sehen uns unsere Nachbarn – vornehmlich die der angelsächsischen Abstammung. Wir Deutschen gelten in unserem Handeln als zögerlich und von Bedenken geprägt, insbesondere unsere Regierung und Gesellschaft. Existenzängste, Angst vor Veränderung, Zukunftsängste, Angst vor Entscheidungen und vor allem deren Konsequenzen lassen uns auf dem Beschleunigungsstreifen abbremesen.

Aber: German Angst in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – kopflos und bremsend – verhindert Innovation, Entscheidungen, Wettbewerbsfähigkeit und eine erfolgreiche Zukunft Deutschlands.

German Angst – welche Sorgen die Deutschen haben

Hierzu greife ich auf Statistiken zurück, welche die Stiftung für Zukunftsfragen und die R+V zur Verfügung stellen.

In dieser Umfrage zeigt sich sehr deutlich, wie sich die Zukunftssorgen 2022 im Vergleich zu 2007 gewandelt haben.

Und was sagt die R+V? Schon lange befasst sich dieses Versicherungsunternehmen mit den deutschen Ängsten. Unter der Überschrift „Die Ängste der Deutschen im Langzeitvergleich“ finden sich auf ihrer Homepage die zahlreichen Langzeitstudien. Ich zitiere von ihrer Seite: „Die R+V-Studie ‚Die Ängste der Deutschen‘ ist bundesweit die einzige Umfrage, die die Befindlichkeiten der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger über einen Zeitraum von mittlerweile 30 Jahren dokumentiert. Der Langzeitvergleich zeigt, welche Ängste seit 1992 Jahr für Jahr im Fokus standen, und gibt Aufschluss über die Intensität der unterschiedlichen Sorgen.“²

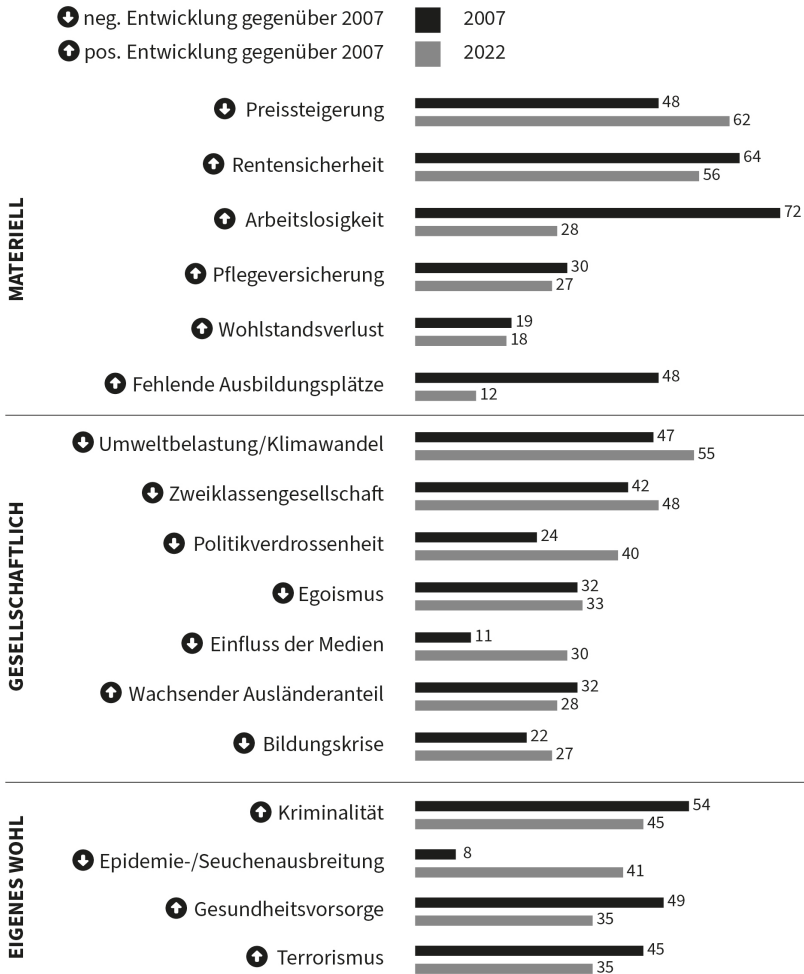
Tatsächlich ist es sowohl spannend als auch aufschlussreich, sich auf diesen Seiten einmal länger aufzuhalten. Die detaillierten Studien geben einen interessanten Einblick z. B. in den Angstindex. Auch gibt es Langzeitstudien zur Angst vor steigenden Lebenshaltungskosten, einer schlechteren Wirtschaftslage, einem Krieg mit deutscher Beteiligung, einer Überforderung der Politik, terroristischen Anschlägen, Schadstoffen in Nahrungsmitteln etc.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle jedoch lediglich die Topängste der vergangenen 15 Jahre vorstellen:

Interessant ist auch folgende Pressemitteilung des RedaktionsNetzwerks Deutschland vom 09.02.2023: „Über die Hälfte der Arbeitnehmenden in Deutschland (59 %) fürchtet sich mindestens einmal wöchentlich vor der Arbeit. Fast jeder Fünfte (17 %) hat sogar täglich Angst. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Studie, die die Plattform für psychische Gesundheit ‚Headspace‘ durchgeführt hat. Jeder Dritte (33 %) verspürt demnach eine extreme tägliche Belastung. Was die Befragten besonders stresst, ist vor allem die Angst, noch mehr Verantwortung übernehmen zu müssen (47 %). Fast genauso viele (46 %) haben Angst vor der Unberechenbarkeit, die ihr Job mit sich bringt, und den Erwartungen an sie. Etwas weniger befürchten, durch eine Technologie ersetzt (39 %) oder entlassen zu werden (32 %).“³

Zukunftssorgen der Bürger⁴

Von je 100 Befragten sagen, dass ... ihnen große Sorgen für die Zukunft bereitet



German Angst – rundum genährt durch unseren dysfunktionalen Staat

Am 29.05.2022 erschien ein Artikel von Susanne Gaschke mit dem Titel „Dysfunktionaler Staat – Deutschland funktioniert nicht mehr“. Eine in meinen Augen durchaus berechtigende Aussage.

Einige Klassiker: Der Flughafen Berlin-Brandenburg, welcher mit Mehrkosten von 4 Milliarden Euro (1,9 Milliarden waren in 2005 geplant, Stand 2022 waren es 5,9 Milliarden) und 9 Jahren Verspätung (statt 5 Jahren sind es 14 Jahre geworden) das wohl größte blamable Bauprojekt der letzten Jahre ist, der schleppende Breitbandausbau oder marode Autobahnbrücken, die von heute auf morgen komplett gesperrt werden müssen und ganze Regionen über mehrere Jahre ins Chaos stürzen (zum Beispiel die Brücke „Rahmede“ auf der A45 bei Lüdenscheid). Wie kann in einem Land die Wirtschaft florieren, wenn die Infrastruktur am Limit ist – jahrzehntelang nur geflickt und ausgebessert?

Oder im regionalen Bereich: In meiner Heimatstadt wurde im Jahr 2016 die Stadthalle aus Gründen des Brandschutzes geschlossen – bis heute gibt es keinen konkreten (umsetz- und finanzierbaren) Plan zur Sanierung oder zu einem Neubau. Das Hallenbad, gerade einmal 20 Jahre „alt“, ist seit 2020 geschlossen – die Statik ist durch eine marode Konstruktion der Stützpfeiler nicht mehr gewährleistet. Die ursprünglich geschätzten Sanierungskosten liegen heute, knapp drei Jahre später, mindestens bei dem vierfachen Wert – eine konkrete Planung zur Sanierung gibt es nach wie vor nicht. Was diese beiden Projekte allein für das gesellschaftliche Miteinander und – noch schlimmer – für die Schwimmfähigkeit ganzer Generationen bedeuten, überlasse ich Ihrer Fantasie.

Ich möchte jetzt nicht alle Missstände aufzeigen, aber dennoch kurz auf einige eingehen, die in meinen Augen das Vertrauen in den Staat stark schwächen, unser Ansehen in der Welt beeinträchtigen und somit die German Angst befeuern. Viele Themen wie z. B. Bildung oder Politik usw. sollen nicht Gegenstand des Buches sein – als Ehemann einer engagierten Lehrerin und Vater von drei Kindern schaue ich jedoch mit großer Besorgnis auf den verheerenden Zustand unserer Schulen und den Mangel an Lehrern und sehe auch hier großes Potenzial für Angst um eine sichere Zukunft.